



# PRESSEMITTEILUNG

Die Schülersvertretung  
Die Elternvertretung

---

Der Thüringer Landesdatenschutzbeauftragte Dr. Lutz Hasse ließ Bußgeldverfahren gegen einige Lehrer einleiten, die während der Homeschooling-Phase ab Mitte März nicht zugelassene Medienplattformen zur Kommunikation mit Schülern verwendeten – juristisch gesehen mag Herr Dr. Hasse zwar Recht besitzen, moralisch hingegen ist dies zu tiefst verwerflich.

Für alle Beteiligten war die Zeit des Homeschoolings eine besondere Herausforderung: Schülerinnen und Schüler mussten sich den Großteil des Unterrichtsstoffes selbstständig aneignen, Eltern wurden zu Lehrern und letztere wussten nicht ganz recht, wie sie denn weiter unterrichten sollten. Plattformen wie Discord, WhatsApp, Zoom u.ä. bieten dafür eigentlich die Möglichkeit, der TLfDI sieht in diesen allerdings ein Datenschutzproblem und untersagte schon vor geraumer Zeit die schulische Nutzung dieser. Eine datenschutzkonforme Alternative wurde allerdings nicht vorgestellt. Auch die neue Thüringer Schulcloud ist dafür nicht ausreichend, so bemerkte man rasch, dass die Server schnell überlastet waren; eine Videokonferenzfunktion wurde erst kurz vor Ende der Schulschließungen eingeführt. Nun möchte Herr Dr. Hasse das bewundernswerte Engagement der Lehrerinnen und Lehrer rügen und mit Bußgeldern belegen, anstatt sich mit dem zuständigen Landesministerium um leistungsfähige, datenschutzkonforme Alternativen zu kümmern. Hier wird deutlich, wie sehr die Digitalisierung an Schulen verschlafen und/oder für unnötig erklärt wurde. Für die Versäumnisse der letzten Regierungen sollen also nun die Lehrer im wahrsten Sinne des Wortes zahlen? Aus Sicht der Schülersprecher des Rutheneums Sarah Trautmann und Tillman Becker ist diese Vorgehensweise mehr als fragwürdig. Tillman Becker, gleichzeitig Stadtschülersprecher der Stadt Gera und stellvertretender Kreisschülersprecher des Schulamtsbezirks Ost ist fassungs- und sprachlos: „Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben in den letzten Wochen viele Strapazen durchgemacht und mit allen Möglichkeiten versucht, einen halbwegs konstruktiven Unterricht stattfinden zu lassen. Dass für diese Überzeugung am Beruf nun Bußgelder verteilt werden, ist einfach nur traurig. Dankbarkeit sieht anders aus.“ Auch die Elternvertretung vertritt die Auffassung, dass in der aufgrund der COVID-19 bedingten Ausnahmesituation Kreativität Hilfestellung und nicht Strafe verdient hätte. Bußgelder töten jegliche Motivation, sich mit den neuen Medien vertraut zu machen. Hilfestellung dagegen wäre eine Chance, diese Ausnahmesituation zu nutzen, um neue Wege zugehen und die damit einhergehenden Risiken bewusst zu machen. „Diese aufkeimende Motivation wird durch das

Abstrafen durch Bußgelder nunmehr nachhaltig zerstört. Das kann nicht im Sinne einer Eigeninitiative fördernden Bildungslandschaft sein!“, meint Schulelternsprecher Andreas Schulze.

Schüler- und Elternvertretung fordern im Sinne einer guten Bildung, **unbedingt** von Bußgeldern abzusehen! Stattdessen sollten lieber gemeinsame Wege für erfolgreiche Digitalisierung und Bildung gegangen werden!

Gera, den 05.07.2020